

DER STANDARD

 GRAWE

 BÖHLER
BLECHE

 VOLKSBANK
MÜRZTAL-LEOBEN

WOCHE

Kartenreservierung und Auskünfte:

kunsthau muerz

Wiener Straße 35, 8680 Mürzzuschlag

Telefon: 03852 56200

Fax: 03852 56209

baroque.muerz@kunsthau.muerz.at

www.kunsthau.muerz.at

Programmgestaltung: Lorenz Duftschmid

Kartenpreise:

Einzelkarten Euro 24.- / 14.-

Abonnements:

Einzelabonnement Euro 58.- / 34.-

Partnerabonnement (für zwei Personen) Euro 98.-

Artwork: kunsthau muerz, flussobjekte.net

 kultur
steiermark

bm:uk

Die Stadt Mürzzuschlag

 kunsthau muerz

baroque.muerz 08/09



samstag / 8. november 2008 / 19.30 uhr

Armonico Tributo Austria und Ballet Baroque

donnerstag / 15. jänner 2009 / 19.30 uhr

Lorenz Dufts Schmid und Armonico Tributo Austria

samstag / 28. märz 2009 / 19.30 uhr

Amsterdam Loeki Stardust Quartett

donnerstag / 30. april 2009 / 19.30 uhr

Armonico Tributo Austria

Liebe Freunde von baroque.muerz,

Ich freue mich, Sie sehr herzlich zur zweiten Saison von baroque.muerz einladen zu können! Eine Reihe von vier Konzerten mit spannenden Programmen erwartet Sie! Der erste Abend entführt Sie in das musikalische Reich von Queen Elizabeth I., William Shakespeare, John Dowland und Anthony Holborne inspirierten uns zu einem elisabethanischen Tanzabend mit Schauspiel, Tanz und natürlich viel herrlicher Consortmusik.

In meinem Soloabend möchte ich Ihnen gerne die Musik meiner Neuen CD "The New Viol" vorstellen. Frei improvisierend über „Volta“ von William Byrd und über Madrigale von Palestrina reisen wir mit Gamben-„Bonbons“ von Marin Marais und Louis de Caix d'Hervelois bis zu den Baryton Werken des Jahresregenten Joseph Haydn.

Für das dritte Konzert der Reihe ist es uns gelungen, das berühmteste Blockflöten-Quartett nach Müzzuschlag zu holen. Amsterdam Loeki Stardust wechselt auf der für die vier Musiker typischen Art anlässlich seiner Jubiläumstournée von „Alter“ Musik der Renaissance locker zu den „Modernen“ wie Astor Piazzola und Stevie Wonder.

Festlich strahlende Barockmusik aus Österreich mit Naturtrompeten und Barockviolin beschließt in angemessener Weise unsere Reihe.

Ich darf Sie herzlich einladen zu baroque.muerz - Sie werden verblüfft sein, wie modern Alte Musik sein kann!

Ihr
Lorenz Dufts Schmid

samstag / 8. november 2008 / 19.30 uhr
kunsthau muerz / anton webern saal

Shakespeare tanzt

Ein höfisches Tanz- und Maskenspiel von den menschlichen Gefühlen.

Armonico Tributo Austria und Ballet Baroque

Lorenz Duftschnid / Leitung, Descant Viol

Catherine Bothner By / Soprano

Miyoko Ito / Alto Viol, Pia Pircher / Tenor Viol

Christian Hieronymi / Bass Viol

Soma Salat Zakariás / Great Bass Viol

Marie Verstraete / Recorder, Muriel Müth / Recorder

Michael Zeller / Percussion

Erik Skanke Høsoien / Lute

Barbara Adamczyk / Organ

Ballet Baroque / Niels Badenhop und Natalie Mehlhorn, Friederike

Rinne-Wolf / Puck

Vorspiel	Innocenzio Alberti Anon. Anon.	Pavin of Albarti Gallyard Gallyard
Szene I (Hate)	Anthony Holborne	Pavan "Inferno" Galliard "The teares of the Muses", Gaillard "The widows myte"
Szene II (Love)	Anthony Holborne	Pavan "Paradizo" Almain "Honey suckle" Gaillard "Fairie-round"
Szene III (Pain)	William Byrd John Dowland	Ye sacred muses Semper Dowland semper dolens
Szene IV (Curiosity)	William Brade	Türkische Entrada Der Satyrn Tanz
Szene V (Joy)	William Brade William Brade Anon. William Brade	Die duftenden Violen Peggy Bell When Daphne from fair Phoebus did fly Ein Schottisch Tantz

Szene VI Anon. O Lord, turn not away thy face
(Mercy) (In Nomine)

Szene VII Anon. The Dark is my delight
(Humour) John Dowland Mr George Whitehead his Almayne
Galliard "If my Complaints",
The King of Denmarks Gaillard

Szene VIII John Dowland Pavin Lacrymæ Antiquæ
(Melan- "Flow my tears"
choly)

Szene IX William Byrd La Volta
(Pride) John Dowland Now oh now I needs must part

Diese Aufführung wird in der Art der Tanzrekonstruktion eine echte Premiere darstellen, da es aus der Zeit um 1600 keine genau rekonstruierbaren Tanzbeschreibungen gibt. Unter Verwendung ästhetischer Aspekte und stilistischer Hinweise aus verschiedenen historischen Quellen wird mit stilisierten Gesten in Kostümen nach originalen Bildvorlagen zu Musik von Anthony Holborne, William Brade und William Byrd getanzt. Ein Poet führt mit Sonetten und Bühnentexten von William Shakespeare und Philipp Marlowe durch das ganze Programm und läßt den adeligen Hof, zum Teil maskiert, in mythologische Rollen schlüpfen. Die Musikerinnen und Musiker sind kostümiert auf der Bühne ins Geschehen integriert. In vielen Varianten werden die menschlichen Gefühle zum Ausdruck gebracht, Temperament für Temperament treten auf: der HASS in der Unterwelt, die LIEBE im Paradies, der SCHMERZ, und schließlich auch die NEUGIER mit dem Tanz der „fremden Völker“ des Orients. Solotänze, Paare und ein Hexentanz des Tanzmeisters selbst werden zum Besten gegeben. Pluto und Proserpina, Venus und Amor, Türken und Courtiers treten auf. Beim großen Finale schließlich tanzt der ganze Hofadel, Tänzer und Musiker gemeinsam, in richtiger Hofkleidung als Musketiers. Die Musikkonzeption stammt von Lorenz Duftschnid, die Tanzkonzeption von Niels Badenhop.

donnerstag / 15. jänner 2009 / 19.30 uhr
kunsthhaus muerz / anton webern saal

The New Viol

Lorenz Duftschmid und Armonico Tributo Austria

Lorenz Duftschmid / Viola bastarda, Basse de Viole und Baryton

Peter Aigner / Viola da braccio

Ulrike Becker / Bassetl

Rolf Lislevand / Laute, Barockgitarre, Theorbe, Biedermeier-Gitarre

Luca Guglielmi / Organo di legno

Giovanni Pierluigi da Palestrina (ca. 1515 - 1594)

Vestiva i Colli (Diminuzioni alla bastarda: Riccardo Rognoni)

Cipriano da Rore (1515/16 - 1565)

Ancor que col partire (Diminuzioni alla bastarda:

Girolamo dalla Casa)

Captaine Tobias Hume (1569 - 1645)

A Soldiers March – The Bagpipes

William Byrd (1543 - 1623)

La Volta

Louis de Caix d'Hervelois (1675 - 1760)

La Russienne

Marin Marais (1656 - 1728)

Grand Ballet

.....
Carl Friedrich Abel (1723 - 1787)

Cassation per Viola da Gamba ex d/D

Arpeggiata – Moderato – Adagio – Menuet

Andreas Lidl (unknown)

Sonata I, D-Dur für Viola da gamba e Basso

Moderato - Adagio - Minuetto

Joseph Haydn (1732 - 1809)

Trio per il Pariton, Viola e Basso in d No. 52 (Hob XII: 52)

Adagio – Allegro – Menuet alla zoppa / Trio al contario

Musik für Viola da gamba aus annähernd 300 Jahren, von der Renaissance über Barock und Empfindsamkeit bis zur Wiener Klassik hat mich zu dem Konzerttitel „The New Viol“ inspiriert. „Normale“ Gambenkonzertere widmen sich meist einem Stilbereich, ich möchte aber ganz neue Klangfarben der Viola bastarda (ein originales Instrument aus Italien von ca. 1560) und des Baryton (eine Sonderform der Viola da gamba mit klangverlängernden Resonanzsaiten) vorstellen. Auch von den sehr unterschiedlichen Ausdrucksmitteln von freier Bastardimprovisation über Madrigale der italienischen Renaissance, von Klangbildern der Schottischen Bagpipes, und von der Lieblingsvolta von Elisabeth I. verspreche ich mir eine ungeheure Faszination.

Die beiden großen Komponisten des Goldenen Zeitalters der Gambe am Hofe des Sonnenkönigs Ludwig XIV erklingen in meinem Konzert mit sehr verschiedenen Charakterstücken. Ein Charakterbild, wie sich Hervois um 1730 die Russische Musik vorstellte und ein großes Soloballett von Marin Marais für den Liebblingstänzer des Sonnenkönigs in Versailles.

Den zweiten Teil widme ich den großen Spätwerken für Viola da gamba beziehungsweise Baryton. Carl Friedrich Abel musizierte in seiner Heimat noch für Johann Sebastian Bach, bevor er (wie übrigens Händel und Haydn) nach England ging. Es ist faszinierend zu hören, wie die Klangqualitäten eines Instrumentes, das eigentlich der Renaissance entstammt, in der Sprache eines frühen Mozart wirken. Andreas Lidl war der „professionelle“ Barytonspieler des auf diesem Instrument dilettierenden Fürsten Esterhazy, bevor er nach Paris und in das „freie“ England ging. Vom Jahresjubilar Joseph Hadyn werden wir eines seiner berühmten Barytontrios spielen. Wie genial Haydn doch die klanglichen Eigenheiten dieses Instruments erkannt hat (er hat das Instrument zu diesem Zwecke selbst erlernt) und dadurch kleine ewige Kammermusikschätze (aus dessen thematischen Material er übrigens während seines ganzen Lebens schöpfte) geschaffen hat!

samstag / 28. märz 2009 / 19.30 uhr
kunsthhaus muerz / anton webern saal

Amsterdam Loeki Stardust Quartett

Daniel Brüggén / Blockflöte
Bertho Driever / Blockflöte
Paul Leenhouts / Blockflöte
Karel van Steenhoven / Blockflöte

Antonio Vivaldi (1678 - 1741)
Concerto in d-moll (Arr. D. Brüggén after Op 3 nr. 11 & BWV 596)
Allegro-Grave, Fuga, Largo e Spiccato, Allegro

Giovanni Pierluigi Palestrina (1525 - 1594)
Lamentationes in coena Domini (FeriaV, Lectio I)

Tarquinio Merula (1594 - 1665)
Canzon La Lusignuola

Johann Sebastian Bach (1685 - 1750)
aus: „Kunst der Fuge“ BWV 1080 Contrapunctus 4 Contrapunctus 9

Stevie Wonder/Paul Leenhouts (1981)
When shall my sorrowful sunshine slack

Jan Pieterszoon Sweelinck (1562 - 1621)
Variationen über „Mein junges Leben hat ein End“
.....

Ástor Pantaleón Piazzolla (1921 - 1992)
La Muerte del Ángel (arr. Leenhouts) Otoño Porteño (arr. Leenhouts)

Karel van Steenhoven (*1958)
La Chanteuse et le Bois Sauvage (1993)

Fulvio Caldini (1959) Fade Control (Op.47/c, 1990)

Thomas Tallis (1505 - 1585) In Nomine

Henry Purcell (1659 - 1695) Chacony

Das im Jahr 1978 gegründete Amsterdam Loeki Stardust Quartett hat durch seinen individuellen Umgang mit der Blockflöte und sein unkonventionelles Repertoire die Auffassung von einem Blockflötenconsort von Grund auf revolutioniert. Den eigentlichen Auftakt für die steile Karriere der Gruppe bildete 1981 die Teilnahme am Musica Antiqua Concours in Brügge, wo das Quartett durch die Aufführung eines Stevie Wonder-Songs gegen die Wettbewerbsregeln verstieß und dennoch als Gewinner hervorging.

Heute erfreut sich das Quartett internationaler Beliebtheit und wird als Ensemble von unvergleichlicher Virtuosität betrachtet. Auftritte bei Festivals für „Alte Musik“, u.a. in Berlin, Utrecht, London und Sapporo sowie regelmäßige Tourneen durch Europa, die USA und Japan zeugen von dieser Anerkennung

Über die klassische Consortmusik der Renaissance und des Barock hinaus beinhaltet das Repertoire des Quartetts bedeutende zeitgenössische Werke. Viele Komponisten wurden von den Klängen des Quartetts inspiriert und haben Werke für das Ensemble geschrieben. Das dadurch neu entstandene Repertoire ist ein deutliches Zeichen dafür, dass die Blockflöte eine wichtige Stimme der heutigen Zeit ist.

Einen weiteren Beitrag zur Erweiterung des Blockflötenrepertoires leistet das Amsterdam Loeki Stardust Quartett durch die Herausgabe einer Reihe mit neuer Blockflötenmusik beim Moeck-Verlag und durch seine Mithilfe bei der Entwicklung neuer Blockflöten. Mittlerweile verfügt die Gruppe über eine einzigartige Sammlung von mehr als hundert Renaissance-, Barock- und modernen Blockflöten - von der 20 cm langen Sopraninoflöte bis zum drei Meter hohen Subkontrabass. Die zahlreichen Aufnahmen der Gruppe (für L'Oiseau-Lyre, Decca und Channel Classics), von denen zwei mit dem renommierten Edison Award ausgezeichnet wurden, haben den Ruf des Quartetts als innovativstes und aufregendstes Blockflötenensemble der Welt gefestigt. Die Zeitschrift Fanfare zog folgendes Resümee: „Dieses Quartett spielt seine Blockflöten mit hinreißendem Feingefühl und fachlichem Geschick.“

donnerstag / 30. april 2009 / 19.30 uhr
kunsthau muerz / anton webern saal

Festliche Barockmusik aus Österreich

Armonico Tributo Austria

Andreas Lackner / Clarino, Herbert Walsler / Clarino,
Brigitte Täubl / Violino, Andreas Pilger / Violino,
Peter Aigner / Viola da braccio, Lucas Schurig / Viola da braccio,
Lorenz Dufts Schmid / Viola da gamba,
Christoph Urbanetz / Viola da gamba, Roberto Sensi / Violone,
Rolf Lislevand / Tiorba, Luca Guglielmi / Organo, Cembalo

Johann Heinrich Schmelzer v. Ehrenrueff (um 1623 - 1680)
Sonata I à Otto aus Sacro-Profanus Conventus Musicus
Due Clarini, Due Violini, Quattro Viole e Basso continuo

Heinrich Ignaz Franz Biber (1644 - 1704)
Sonata III à Sei aus Sonatæ tam Aris Quam Aulis servientes
Due Violini, Quattro Viole e Basso continuo

Heinrich Ignaz Franz Biber
Sonata I à Otto aus Sonatæ tam Aris Quam Aulis servientes
Due Clarini, Due Violini, Quattro Viole e Basso continuo

Johann Pezel (1639 - 1694) Sonata à Due Clarini e Organo

Heinrich Ignaz Franz Biber
Pars III aus Mensa Sonora Gagliarda – Sarabanda – Aria – Ciacona

Domenico Gabrielli (1651 - 1690) Sonata à Due Clarini e Organo

Heinrich Ignaz Franz Biber
Sonata V à Sei aus Sonatæ tam Aris Quam Aulis Servientes Due
Violini, Quattro Viole e Basso continuo

Johannes Schenck
„L'Echo du Danube“: Aria con Variazioni sopra La Monica
Viola da gamba e Basso per Organo

Heinrich Ignaz Franz Biber
Sonata XII à Otto aus Sonatæ tam Aris Quam Aulis servientes
Due Clarini, Due Violini, Quattro Viole e Basso continuo

Kaiser Leopold I. von Österreich war mehr den Musen zugewandt als dem Regieren. Er zog seine Gambe den Regierungsbesprechungen vor, komponierte für Kirche und Hof, war begeisterter Tänzer und zog die besten Künstler seiner Zeit an den Hof. Der Fülle wunderbarer Musik, die im „Leopoldinischen Trakt“ der Wiener Hofburg erklang, ist das heutige Konzert gewidmet.

Faszinierend ist die spieltechnische Brillanz von Viola da gamba und Violine und darüber hinaus der Barocktrompete. Die Trompete galt im Barock aus der biblischen Tradition kommend sowohl in der Kirchenmusik als auch in der Oper als das Instrument der Verkündigung und der Heeresmusik. Die bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts in Verwendung stehende Naturtrompete, deren Tonvorrat sich aus den Tönen der Obertonreihe zusammensetzt, schaffte im deutschsprachigen Raum schon um 1618 - 1620 den Sprung von einem Signal- zu einem Konzertinstrument.

Ganz im Sinne der Tradition der groß besetzten Ensemblesonaten, die zunächst intensiv in Italien und danach, während der letzten Jahrzehnte des 17. Jahrhunderts auch in Österreich ihren Höhepunkt erreichte, stehen wiederum die heute präsentierten Sonaten von Heinrich Ignaz Franz Biber und von Johann Heinrich Schmelzer von Ehrenrueff. Obwohl beide Komponisten herausragende Violinvirtuoson und Komponisten von überaus virtuoser Streichermusik waren, widmeten sie sich auch den Werken für gemischtes Ensemble. Bibers Druck Sonatæ tam Aris Quam Aulis servientes (Salzburg 1676) ist für fünf, sechs oder acht Stimmen geschrieben, einige davon für Streicher mit Trompeten. Dieselbe Besetzung weist Schmelzers Sonata I à Otto auf, die aus der Sammlung Sacro-Profanus Conventus Musicus (Nürnberg 1662) stammt. Virtuoso hält Biber in seiner Sonata III à Sei die Violinstimmen. Bibers vierstimmige Pars III aus der Suitensammlung Mensa Sonora (Tafelmusik, Salzburg 1680) ist dagegen typisch barocke Tanzmusik, die - ganz anders als in seinen stilisierten Tanzsätzen für Solovioline (vgl. seine berühmten Rosenkranz-Sonaten) - auf spieltechnische Raffinessen völlig verzichtet. Auffallend ist allerdings hier die typische Vermischung französischer und italienischer Elemente, ein Wesenszug, der zugleich auch die Variationen über „Une jeune fillette“ – sopra la Monica des Flamen Schenck prägt. Johannes Schenck aus Amsterdam suchte als Virtuose auf dem Lieblingsinstrument des Kaisers eine Anstellung am Hofe der Donaumetropole.